

Schattdorf hat noch viel Entwicklungspotenzial

Raumplanung | Gemeinderat präsentiert Entwurf zum Siedlungsleitbild

Die bestehenden Baulandreserven bieten Kapazitäten für 1100 Einwohner. Zudem stehen 13 Hektaren nicht überbaute Arbeitszonen zur Verfügung. Schattdorf kämpft aber auch mit Überalterung.

Markus Arnold

Mehr als 5000 Personen leben in Schattdorf, der zweitgrössten Gemeinde des Kantons Uri. Und Schattdorf entwickelt sich weiter. Derzeit werden im Dorf Wohnungen für 520 Personen gebaut oder geplant. Die Entwicklung des Dorfes, die in der Vergangenheit häufig durch Investoren vorangetrieben worden war, soll in den nächsten Jahren aber nicht mehr dem Zufall überlassen, sondern gemäss einem strategischen Leitbild geplant werden. Gemeinderat Fortunat von Planta und Martin Imholz von der SWR Geomatik AG präsentierten der Schattdorfer Bevölkerung am 30. November in einer Infoveranstaltung den Entwurf dieses Leitbildes. Dieses soll künftig Grundlage sein für die Nutzungsplanung der Gemeinde.

Höchste Überalterung im Kanton

Um das Leitbild zu erarbeiten, wurde eine Siedlungsplanungskommission, bestehend aus Einwohnern, Gewerbetreibenden und Landwirtschaftsvertretern ins Leben gerufen. Die



Mit Interesse begutachteten Schattdorferinnen und Schattdorfer den Entwurf des Siedlungsleitbildes. FOTO: MARKUS ARNOLD

Analyse des Istzustandes hatte ergeben, dass Schattdorf über gute Verkehrsverbindungen, attraktiven Wohnraum, ein gutes Schulanangebot sowie über intakte Landflächen verfügt. Gleichzeitig hat Schattdorf einen Dorfkern ohne Zentrumsfunktion, keine übergeordnete kommunale Erschliessungsplanung, und es gibt eine

Trennwirkung durch die Gotthardstrasse. Martin Imholz hob als Chancen für die Entwicklung des Dorfes die recht grossen Bauzonenreserven hervor. Alleine für Industrie und Gewerbe stünden zirka 13 Hektaren nicht überbaute Arbeitszonen zur Verfügung. Auch zum Wohnen bieten die bestehenden Bauzonen noch

theoretische Kapazitäten für 1100 Einwohnerinnen und Einwohner. Als Risiken nannte Martin Imholz den weiteren Verlust der Grundangebote im Dorfkern, Nutzungskonflikte mit der Landwirtschaft sowie die Anonymität eines Wohndorfes. Zudem weise Schattdorf die höchste Überalterung im Kanton Uri aus.

Seilbahn als Haupteerschliessung

Fortunat von Planta erläuterte, wie der Gemeinderat das Leitbild umsetzen möchte. So möchte Schattdorf bei der Entwicklung auf die drei Schwerpunkte Rüteneben, Dorfkern sowie Entwicklungsschwerpunkt Arbeitsplatzgebiet setzen. Man wolle Baulücken schliessen, gegen innen und entlang der Verkehrswege verdichten und den Dorfkern durch «Leuchtturmprojekte» und in Zusammenarbeit mit allen Akteuren aktiv steuern. Auch der Verkehrsfluss soll optimiert, die Attraktivität für den Langsamverkehr gesteigert und die Umsetzung der WOV und der flankierenden Massnahmen kritisch begleitet werden. Schliesslich soll die Seilbahn für die nächsten rund 15 Jahre die Haupteerschliessung des Haldis darstellen. Die anschliessende Frage aus dem Publikum, ob es stimme, dass künftig nur noch ein Auto pro Haushalt die Fahrbewilligung aufs Haldi erhalte, verneinte Fortunat von Planta. «Das wurde nie diskutiert.»

Ab März 2016

An der anschliessenden Gemeindeversammlung wurden mit der Verabschiedung des Gemeindebudgets 40 000 Franken für die Folgearbeiten zum Siedlungsleitbild genehmigt. Es ist vorgesehen, das Siedlungsleitbild im März 2016 durch den Gemeinderat genehmigen zu lassen. Damit würde das wichtigste und langfristige Planungsinstrument der Gemeinde in Kraft gesetzt.